

HG+RW4-ever

Let him go

Inhaltsangabe

Ron verlässt seine beiden besten Freunde im siebten Band. Doch was fühlt er dabei? Ist ihm wohl, oder findet er das, wie er im Buch sagte, sehr schlimm und wollte das gar nicht? Findet es hier heraus!

Vorwort

So Leute,

das ist jetzt mal eine richtige Ron/Hermine Fanfiction! Ich bin echt stolz auf mich, muss ich jetzt mal sagen! So eine Idee (falls es die schon gibt, tut mir das echt leid, aber ich habe weder eine gelesen noch von einer gehört oder sonst etwas) hatte ich schon lange nicht mehr. Eigentlich noch nie....

Ja, eigentlich muss ich nur noch drei Sachen sagen, dann könnt ihr mit dem Lesen starten:

1. Die Figuren gehören natürlich JKR, genauso diverse Textstellen, die ich hauptsächlich aus dem Buch „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes“ entnommen habe, da die Handlung eben dort stattfindet. Ich habe auch vor, Flashbacks miteinzubeziehen. Allerdings weiß ich noch nicht genau, ob das Szenen aus den Büchern sind, oder ob die mehr oder weniger erfunden sind. Bei Textstellen schreibe ich das Buch sowie die Seitenangaben auf, damit ihr bei Bedarf schauen könnt.

2. Für den Titel habe ich mir das wunderschöne Lied „Let her go“ von Passenger ausgeborgt. Ich habe zwar das ‚her‘ in ‚him‘ verwandelt, aber trotzdem ist die Ursprungsidee von Passenger gesungen worden.

3. Viel Spaß beim Lesen!

LG HG+RW4-ever

P.S.: Lasst doch Kritik/Anmerkungen/Lobe/Vorschläge da!

Meine FFs siehe hier.

Inhaltsverzeichnis

1. 1. Kapitel
2. 2. Kapitel
3. 3. Kapitel
4. 4. Kapitel
5. 5. Kapitel
6. 6. Kapitel

1. Kapitel

Hi Leute!

Ja, ich hatte in letzter Zeit so einen Drang etwas zu Ron und Hermine zu schreiben, aber ich wusste einfach nicht, wie ich das zeitlich unterbringen sollte... Aber egal, jetzt ist es ja soweit! So, viel Spaß und lasst mir schön Kommis da, damit ich im nächsten Chap Re-Kommis schreiben kann!

Kleine Anmerkung vorher allerdings noch: In diesem Chap geht es hauptsächlich um eine Buchstelle (allerdings mit einigen Gedanken ausgeschmückt, die ihr vielleicht noch nicht kennt...), aber bei den nächsten Chaps werde ich wieder kreativ!

„Nie davon gehört. Stand nicht im Propheten, oder“, fragte jetzt Ted Tonks.

Wie konnte man nur so blöd sein und das Schwert von Gryffindor aus Snapes Büro stehlen wollen? Das durfte doch nicht wahr sein!

„Wohl kaum“, meinte jetzt der Mann namens Dirk glucksend. „Ich habe es von Griphook hier erfahren, er hat es von Bill Weasley gehört, der für die Bank arbeitet. Eins der Kinder, die versucht haben, das Schwert zu klauen, war Bills kleine Schwester.“

Er konnte sich nicht mehr bewegen. Ginny, seine kleine Schwester, sollte das getan haben? Wobei, eigentlich war das logisch, wenn man den ersten Schock verdaut hatte. Sie wollte immerhin noch die DA weitermachen. Außerdem wollte sie so Harry helfen, was ja auch logisch ist, wenn man bedenkt, dass sie in ihn verliebt war, und zwar so, wie er selbst in Hermine verliebt war. In die Hermine, mit der er vorhin mal wieder gestritten hatte. Und in die Hermine, die im vierten Schuljahr ziemlich glücklich mit Krum auf den Weihnachtsball gegangen war. In die Hermine, deren Haare so wunderschön leuchten, wenn Licht auf sie fällt.

Er schaute herüber zu Hermine, die blass ihr Langziehhohr hielt, dasselbe galt für Harry. Kein Wunder, er liebte Ginny ja. Es musste schrecklich für ihn sein, nicht zu wissen, wie es ihr ging, Ron erlebte das selbst mit. Er wusste nicht, wie es Ginny, Bill, Georg, Fred und der ganzen restlichen Familie ging, es war einfach schrecklich.

Doch jetzt stellte Dean, wie auch immer bei Merlin er eigentlich dorthin kam, die Frage, die ihn und wahrscheinlich auch Harry und Hermine bedrückte:

„Was ist mit Ginny und den anderen passiert? Die versucht haben, es zu stehlen?“

„Oh, die wurden bestraft, und zwar grausam.“ Das war Griphook, ganz klar!

„Es geht ihnen aber einigermaßen? Ich meine, die Weasleys haben doch schon genug verletzte Kinder, oder?“, fragte Ted nun rasch, ehe jemand anderes etwas sagen konnte.

„Soweit ich weiß, haben sie keine schwereren Verletzungen erlitten“, antwortete Griphook.

„Glück gehabt. Bei dem, was Snape schon angerichtet hat, können wir nur froh sein, dass sie noch am Leben sind.“ Ron mochte Ted immer mehr. Er war einfach zu freundlich, besonders, da er sich anscheinend so um andere Leute sorgt. Trotzdem fand er es gar nicht gut, dass Ginny so etwas getan hatte, es hätte auch schlimmer ausgehen können.

Er hing seinen Gedanken, hauptsächlich seine Familie kam ihm in den Sinn, nach bis die Gruppe, denen sie gerade gelauscht hatten, wegging und sich einen Schlafplatz suchte.

Hermine, Harry und er zogen die Langziehhohren wieder ein und sprachen kein Wort. Erst durch Harry wurde die Stille, die sich gebildet hatte, unterbrochen: „Ginny-das Schwert“ Plötzlich brach er ab, doch Hermine sprach schon weiter: „Ich weiß!“

Ehe Harry noch er selbst etwas sagen oder tun konnte, war Hermine schon dabei, in ihrer Perlenhandtasche, oder auch Wundertasche, wie Ron sie gerne nannte, nach etwas zu suchen.

Anscheinend hatte sie es gefunden, denn sie sagte mit zusammengebissenen Zähnen: „Da...ist...es...ja...“ Sie zog an etwas, das wohl sehr schwer war. Als eine Ecke des Porträts von Phineas Nigellus hervortrat, kam Harry ihr zu Hilfe. Wieso musste er sich, trotz, dass er wusste, dass Ron Hermine mochte, immer vordrängeln? Das ist so ungerecht! Er selbst hatte doch nie eine Chance bei Hermine, wenn Harry ihn nicht

mal helfen ließe!

Mit solchen Gedanken hörte er dem Gespräch zu, das sich nun ereignete, in dem er sich allerdings, bis Harry ihn nun ansprach, heraushielt.

„... Was meinst du, Ron?... Ron?“

Ron konnte nicht anders, er wurde einfach wütend. Harry hatte es noch nicht mal interessiert, dass er sich ins Bett gelegt hatte. Er selbst tat alles für seine Freunde, doch Harry war sich zu fein, als dass er sich nur einmal um seine Freunde kümmert. Doch Ron antwortete ruhig: „Ah, jetzt fällt dir ein, dass ich auch noch da bin, ja?“

„Was?“

Anscheinend wusste er wirklich nicht, was los war, weshalb Ron jetzt schnaubte, doch er vermied es, Harry anzusehen, bevor er wieder ruhig wurde, wie er sonst eigentlich immer war. Es war einfach ein zu schönes Gefühl, wütend zu sein. Deshalb richtete er jetzt sein Wort an die beiden: „Macht ihr beiden ruhig weiter. Ich will euch den Spaß nicht verderben.“

Eine kleine Stille entstand, ehe Harry wieder sein Wort an Ron richtete: „Wo liegt das Problem?“

„Problem? Es gibt kein Problem“, meinte nun Ron, doch er konnte sich nicht verkneifen noch etwas hinzuzufügen: „Wenn´s nach dir geht, jedenfalls nicht.“

Nun hörte man einige Regentropfen auf die Zeltleinwand tropfen.

Na klasse, es hat angefangen zu regnen. Passt ja zu meiner Stimmung, dachte jetzt Ron bei sich, bevor Harry weitersprach: „Also, du hast offensichtlich ein Problem. Spuck´s aus, ja?“

Er konnte einen einfach so auf die Palme bringen, dass Ron sich jetzt nicht mehr zurückhalten konnte. Er schwang seine Beine über das Bett und starrte Harry böse an, der jetzt etwas überrascht aussah, doch das schreckte ihn nicht davon ab, seine Meinung zu sagen:

„Na gut, ich spuck es aus. Erwart bloß nicht, dass ich hier Luftsprünge mache, nur weil es jetzt noch so ein verdammtes Ding gibt, das wir finden müssen. Schreib´s einfach auf die Liste mit den Sachen, die du nicht weißt.“

Harry sah ihn ungläubig an und meinte: „Die ich nicht weiß? Die ich nicht weiß?“

Ron wurde von Wut gepackt. Dieser Typ dachte auch wirklich von sich, dass er alles wüsste, oder?

„Ich will ja nicht behaupten, dass ich mich hier nicht großartig amüsiere mit meinem verstümmelten Arm und ohne was zu essen und in dieser Saukälte jede Nacht.“ Bevor er weitersprach, musste Ron nochmal Luft holen, weil er sich so aufregte. Immerhin war aber noch seine Stimme einigermaßen ruhig. „Ich hatte nur gehofft, dass wir nach den paar Wochen, die wir rumgerannt sind, irgendwas erreicht hätten, verstehst du?“

„Ron.“ Hermines leise Stimme wäre durch den lauten Regen auf dem Zeltdach fast nicht zu hören gewesen, doch Ron ignorierte sie. Er wollte sie auf keinen Fall anschreien, was er demnächst auf jeden Fall tun würde, spätestens beim nächsten Mal, wenn er redet.

„Ich dachte, du wüsstest, auf was du dich eingelassen hast“, meinte Harry nun.

„Jaah, das dachte ich auch.“ Irgendwie schaffte es Ron, seine Stimme noch etwas zu zügeln, trotz Harry komischen Unterton.

„Also, und was daran entspricht nicht deinen Erwartungen? Hast du gedacht, wir würden in Fünfsternehotels wohnen? Alle paar Tage einen Horkrux finden? Hast du gedacht, du würdest Weihnachten wieder bei Mami sein?“

Wie konnte Harry nur so unfair sein? Das durfte nicht wahr sein! Nun konnte Ron seine Stimme nicht mehr zügeln und schrie Harry an:

„Wir dachten, du wüsstest, was du tust!“ Er stand auf, damit er seiner Wut besser Luft machen konnte und schrie weiter: „Wir dachten, Dumbledore hätte dir gesagt, was du tun sollst, wir dachten, du hättest einen echten Plan!“

„Ron!“ Hermines Stimme war diesmal deutlicher zu hören, doch er wollte sie nicht anschreien, immer noch nicht, weshalb er sie nun wieder ignorierte.

„Tja, tut mir leid, dass ich euch enttäuschen muss“, meinte Harry jetzt mit ruhiger Stimme. Wieso musste er so ruhig bleiben? Es machte Ron rasend vor Wut, doch Harry sprach weiter: „Ich war von Anfang an offen zu euch, ich hab euch alles gesagt, was Dumbledore mir erzählt hat. Und falls du es nicht bemerkt haben solltest, wir haben einen Horkrux gefunden-“

Ron konnte das nicht länger mit anhören und unterbrach ihn: „Jaah, und wir sind ungefähr genauso weit davon entfernt, ihn plattzumachen, wie davon, die anderen zu finden - Lichtjahre entfernt, mit anderen

Worten!“

Das tat gut! Er wunderte sich, dass er so wütend und aggressiv werden konnte, anscheinend hatte er gerade eine neue Seite an sich entdeckt.

Doch Hermine fand das anscheinend alles gar nicht gut, worin Ron ihr, wenn er hätte klar denken können, zugestimmt hätte. Sie rief mit einer sehr hohen Stimme: „Nimm das Medaillon ab, Ron. Bitte, nimm es ab. Du würdest nicht so reden, wenn du es nicht den ganzen Tag getragen hättest.“

Damit war Harry doch anscheinend auch nicht glücklich, denn er meinte jetzt: „Doch würde er. Meint ihr, ich hätte nicht bemerkt, wie ihr beide hinter meinem Rücken tuschelt? Meint ihr, ich hätte mir nicht zusammengereimt, dass ihr so was denkt?“

Wow, damit hatte er Ron jetzt aber verblüfft. Noch verblüffender war allerdings Hermines, nicht ganz wahre, Antwort: „Harry, wir haben nicht-“

Doch weiter kam sie nicht, denn Ron unterbrach sie wütend: „Lüg nicht! Du hast es auch gesagt, du hast gesagt, dass du enttäuscht wärst, dass du gedacht hättest, er hätte ein bisschen mehr in petto als-“

Doch nun unterbrach auch Hermine ihn weinend: „So hab ich es nicht gesagt. - Harry, das stimmt nicht!“

Ihr strömten die Tränen das Gesicht herunter. Ron wollte nicht, dass sie weinte, doch er konnte sie jetzt nicht in den Arm nehmen. Es ging einfach nicht. Doch Harry entschied schon, indem er nun Ron fragte: „Und warum bist du dann noch hier?“

Damit hatte er nicht gerechnet. Mit allem, aber nicht mit dem. Er konnte ihm doch nicht sagen, dass er nur wegen Hermine da blieb...

Ehe er richtig nachgedacht hatte, sagte er bereits: „Das möchte ich auch gern wissen.“

Anscheinend hatte Harry damit gerechnet, denn er sagte sofort: „Dann geh nach Hause.“

Wieder rasend vor Wut schrie er: „Jaah, vielleicht tu ich das!“ Mit diesen Worten ging er drei Schritte auf Harry zu, der jedoch an seinem Platz stehen blieb, doch das irritierte Ron herzlich wenig, denn er musste jetzt einfach loswerden, was er sagen wollte: „Hast du nicht gehört, was die über meine Schwester gesagt haben? Aber das geht dir völlig am Arsch vorbei, oder, ist ja nur der Verbotene Wald, Harry Ich-hab-schon-Schlimmeres-erlebt Potter ist es schnuppe, was ihr dort drin zustößt, tja, mir allerdings nicht, Riesenspinnen und krankes Zeug-“

Doch nun wurde er auch von Harry unterbrochen: „Ich hab nur gesagt - sie war mit den anderen zusammen, Hagrid war dabei-“

Nun wollte auch Ron ihn unterbrechen: „jaah, schon kapiert, es kümmert dich nicht! Und was ist mit dem Rest meiner Familie, >die Weasleys haben doch schon genug verletzte Kinder<, hast du das nicht gehört?“

Ron war dermaßen wütend, dass er Harrys Versuch zu antworten (jaah, ich) einfach nochmals unterbrach: „Dich interessiert aber nicht, was das zu bedeuten hat?“

Plötzlich war Hermine zwischen Harry und ihm und sprach ihn an: „Ron! Ich glaub nicht, dass es bedeutet, dass was Neues passiert ist, irgendwas, von dem wir nichts wissen; überleg mal, Ron, Bill hat schon seine Narben, viele Leute müssen mittlerweile gesehen haben, dass Georg ein Ohr verloren hat, und du liegst angeblich mit Griselkrätze auf dem Sterbebett, ich bin mir sicher, mehr hat er nicht gemeint-“

Das durfte doch jetzt nicht wahr sein! Hermine verteidigt Harry auch noch? Schöne beste Freundin! Deshalb unterbrach er sie auch: „Oh, du bist sicher, ja? Also schön, dann mach ich mir keine Sorgen mehr um sie. Für euch beide ist ja alles in Ordnung, oder, wo eure Eltern doch außer Gefahr-“

Weiter kam er nicht, denn er wurde von Harry unterbrochen: „Meine Eltern sind TOT!“

„Und meine könnten das auch bald sein!“ Ron wusste, dass er zu weit gegangen war, das wusste er seit er den schmerzvollen Ausdruck in Hermines Augen gesehen hatte, doch er konnte nicht aufhören.

„Dann GEH!“ Anscheinend war Harry sehr wütend. „Geh zurück zu ihnen, tu so, als ob du die Griselkrätze los wärst, und Mami kann dich aufpäppeln und-“

Damit war Harry eindeutig zu weit gegangen. Ron machte eine Handbewegung in Richtung ihres Zauberstabs, doch Hermine war schneller. Mit einem Schutzschild teilte sie sich und Harry auf der einen und Ron auf der anderen Seite.

Harry und Ron funkelten sich wütend an, doch Harry wollte es anscheinend nicht darauf belassen. „Lass den Horkrux hier.“

War das etwa seine einzige Sorge? Sein eigentlich bester Freund war gerade auf dem Weg zu gehen und er interessierte sich nur für den Horkrux. Tja, das war anscheinend der echte Harry Potter.

Ron zog sich die Kette über den Kopf und warf sie in den nahegelegenen Sessel.

So, jetzt würde jedes Wort entscheidend sein. Mit diesem Gedanken wandte er sich an Hermine: „Und was machst du?“

„Was soll das heißen?“

„Bleibst du, oder was?“

Anscheinend hatte er sie nun etwas gequält, denn so sah sie aus.

„Ich... Ja - ja, ich bleibe. Ron, wir haben gesagt, wir gehen mit Harry, wir haben gesagt, wir helfen-“

Er konnte nichts dazu, doch er war enttäuscht und genauso mussten seine nächsten Worte geklungen haben, ehe er sich umdrehte und ging.

„Ich versteh schon. Du entscheidest dich für ihn.“

Mit diesen Worten ging er hinaus, er hörte nur noch, wie sie rief: „Ron, nein - bitte-komm zurück, komm zurück!“

Er hörte, wie sie hinauslief, doch er drehte sich nicht um, auch als sie anfang seinen Namen zu rufen.

Er wollte einfach weg. Weg von seinem ehemaligen besten Freund, weg von seiner vermeintlichen Aufgabe - sogar weg von Hermine, obwohl er sie liebte. Das würde er ihr aber nicht sagen, er war ja nicht lebensmüde. Wenn er ihr sagen würde, wie gern er sie hat, wäre ihre Freundschaft kaputt.

Ehe er die Sicherungszauber erreichte, drehte er sich auf der Stelle und disapparierte.

Als er fertig war mit drehen, sah er in eine Horde von üblen Kreaturen.

„Na, sieh mal einer an“, sagte der eine. „Der muss wohl eigentlich in Hogwarts sein, oder? So, wie er aussieht!“

So, das war´s!

Ich habe jetzt noch eine Anmerkung: Das Gespräch zwischen Phineas Nigellus, Hermine und Harry findet ihr dort: Auf S. 309-314, Harry Potter und die Heiligtümer des Todes.

Die gesamte Stelle wäre auf den Seiten 306-318 zu finden. Ich persönlich finde es eine der traurigsten Stellen im Buch, aber das liegt vielleicht daran das ich eine Romantikerin und ein Hermine/Ron-Fan bin... Tut mir leid, wenn es etwas zu kitschig ist.

So, wie schon gesagt, lasst mir doch bitte Kommiss da!

GLG HG+RW4-ever

2. Kapitel

Hey, da bin ich wieder... Hat etwas länger gedauert, aber ich bin zurückgekehrt...

Wie auch immer... Als kleines Mitbringsel habe ich ein Re-Kommi im Schlepptau...

@Lily FLower:

Hi Hanni!

Dich zum Heulen bringen? Nein, hatte ich nicht vor...;D

Schön, dass es dir gefallen hat (gefällt dir irgendetwas eigentlich nicht??), auch wenn das meiste im Buch steht... Höchstens vielleicht seine Gefühle, aber egal. Danke auf jeden Fall für dein Kompliment. Oh, und danke für das Kommi!!! Da bist du mal (wieder) die erste, die eins schreibt ;) Ich frag mich, ob die Leute überhaupt meine FF lesen.... Aber es waren immerhin schon über 270 Aufrufe... Ach, egal, ich will hier jetzt ja nicht meine ganzen Sorgen auskippen, da wärn wir hier nächstes Schaltjahr noch nicht fertig... Das ist 2016, oder? Oh Frau (immerhin bist du weiblich -.-), ich schweife vom Thema ab... Tja, so bin ich eben: Wenn ich einmal angefangen habe zu reden, hat jede andere Person verloren.... ;)

Ok, wir sehn uns dann mal!

GGLG Vanessa

P.S.: Ich schick dir ganz viele liebe Küsschen!!!

So, schade dass keine anderen Kommiss eingegangen sind... Ist es so uninteressant?

Wie auch immer... Vielleicht werdet ihr hiermit etwas aufgeheitert.... Und vielleicht bleibt ja auch das ein oder andere Kommi hängen... *ganz, ganz lieb aus Hundeaugen anschau*

Als er fertig war mit drehen, sah er in eine Horde von üblen Kreaturen.

„Na, sieh mal einer an“, sagte der eine. „Der muss wohl eigentlich in Hogwarts sein, oder? So, wie er aussieht!“

Oh, super gemacht Ron. Direkt in eine Bande Greifer gekracht. Da ist jetzt Köpfchen gefragt. Wie sollte er das schaffen ohne Hermine? Bei diesem Gedanken wurde ihm schwer ums Herz. Er konnte seine beiden besten Freunde nicht so einfach zurücklassen, dafür war er zu loyal, doch wie sollte er sie wieder finden? Auf jeden Fall nicht, ohne diesem Trupp zu entkommen, gab er sich selbst die Antwort.

„Ha-hallo“, sagte Ron etwas stotternd.

„Ja, auch hallo. Könntest du uns mal deinen Namen verraten?“, fragte der Mann, der bereits vorher schon gesprochen hatte. Anscheinend war er der Anführer.

„Stan Shunpike.“ Es war der erste Name, der ihm einfiel. Er wusste nicht, ob es klappen würde, doch ein Versuch schadet ja nicht.

„Na dann, Stan. Wir müssen jetzt mal unsere Liste herausholen und schauen, ob dein Name dabeisteht. Alles klar?“

„Ja, aber könntet ihr euch bitte beeilen?“, fragte Ron jetzt leicht genervt.

„Wir werden es versuchen. Aber du hältst jetzt erstmal dein vorlautes Mundwerk. Sonst müssen wir unfreundlich werden, und das wollen wir nun wirklich alle nicht, am wenigsten du. Ralf, halte ihn mal bitte fest, während wir andern mal in der Liste schauen. Vorher entwaffnest du ihn erstmal, Thomas.“

Der Zauberer, der anscheinend Thomas hieß, schwang seinen Zauberstab und schon war Ron entwaffnet. Mist, schoss es ihm durch den Kopf. Wie sollte er ohne Zauberstab entkommen?

Doch dann hatte er ein noch größeres Problem: Der größte der Truppe kam auf ihn zu und es ging ein fürchterlicher Gestank von ihm aus. Oh nein, ein Troll, oder ein Halb-Troll. Wieso hatte er immer so fieses Glück, dass er in den wahrscheinlich einzigen Troll weit und breit hineinkrachte. Wieso musste er ihn dann auch noch festhalten? Diesen Gestank könnte er nicht ewig aushalten, soviel war ihm klar.

Und natürlich konnte Ron seine Glappe, wie er hinterher sauer bemerkte, nicht halten: „Bist du etwa ein Troll?“

„Nö. Ein Halb-Troll!“

„Oh, okay. Tschuldige...“

„Kein Problem, alles...“

„Hey! Ralf! Keine Schwätzchen halten! Er ist unser Gefangener!“

„Uuupss. Hab ich vergessen. Tschuldigung.“

„Eigentlich finde ich das ganz super“, versuchte Ron Ralfs Aufmerksamkeit wieder zu erlangen. Wenn er ihn lange genug hinhalten würde, könnte er wenigstens nachdenken, ehe etwas passierte.

„Glappe!“

„Okay, okay. Ich halte sie gleich, ja? Eine Frage hätte ich aber noch: Magst du es eigentlich, herumkommandiert zu werden?“

„Nein. Wieso?“

„Na, was anders machen deine Gefährten doch nicht! Die denken, du wärst dümmer als sie!“

„Aber das stimmt doch! Ich stamme von Trollen ab, das sind die dümmsten Wesen der Welt!“

„Ja, vielleicht schon. Aber du hast ja noch eine andere Seite, oder? Die deines anderen Elternteils. Ich finde, die kommt bei dir mehr hervor!“

Jetzt wusste er, wie er es schaffen konnte.

„Findest du wirklich?“

„Aber natürlich! Du hast etwas Besseres verdient, als hier von jedem, der denkt er sei etwas Besseres, herumkommandiert zu werden!“

„Wenn du das sagst...“ Einen kurzen Moment Stille, dann: „Leute! Ich mach nicht mehr eure Drecksarbeit!“

„Ralf, was ist in dich gefahren?“

„Ich habe erkannt, dass ihr mich nur ausnutzt. Deshalb kündige ich!“

„Das ist nicht dein Ernst, oder?“

„Doch!“

„Komm schon!“

Während sich die Greifer anzickten, dachte sich Ron einen schlaun - zumindest schlau für seine Verhältnisse, wie er noch dazu fügte - Plan aus:

Er wollte die anderen dazu bringen, sich zu streiten - wie, wusste er noch nicht. Dann sollte er seinen Zauberstab zurückbekommen und dann zurück zu seinen Freunden apparieren. Ganz einfach, eigentlich.

„Hey! Ich hab nicht den ganzen Tag Zeit!“

„Stan hat Recht. Wir sollten weitermachen.“

„Ja, also ich kenne Stan eigentlich, aber er sieht irgendwie komplett anders aus...“

„Sag keinen Schwachsinn!“

„Schwachsinn? Schwachsinn?“

„Ja, danke, jetzt wissen es alle, dass du kein Gehirn hast!“

„Na warte!“

Und schon entstand eine Prügelei. Ron konnte sich in dieser Hektik von dem Halb-Troll losstoßen und ihn entwaffnen. Danach schlich er auf den anderen - Thomas - zu und entwaffnete ihn, um seinen eigenen Zauberstab zu bekommen.

Schließlich apparierte er. „Hat doch gut geklappt“, schoss es ihm durch den Kopf.

Und wieder fertig! Kommiss sind gern gesehen!

LG HG+RW4-ever

3. Kapitel

@Emily:

Hallo!

Danke für dein liebes Kommi!

Ich hoffe, dir gefällt die FF weiterhin und ich freue mich, dich als neuen Leser zu haben!

LG Vanessa

@hela:

Hallöchen!

Schön, dass du hier vorbeischaust, danke dafür!

Danke für dein Kompliment, da wird ich ja ganz rot... :)

LG Vanessa

Hey ihr Leute da draußen!

Hattet ihr ein schönes Weihnachtsfest? Und wart ihr auch ganz brav am Lesen so wie ich? :)

Wenn nicht, ist ja auch egal, auf jeden Fall ist hier ein neues Kapitel! Viel Spaß!

Ach ja, vorher wollte ich noch etwas sagen: Die FF wird nicht mehr lange dauern, bis sie zu Ende ist, da ich mich beeilen werde mit Schreiben. Also, ihr habt nicht mehr so oft Zeit, mir Kommis zu schreiben. Ich hoffe aber, dass ihr die vorhandene Zeit ausnutzt! ;)

Wie auch immer. Viel Spaß!

Schließlich apparierte er. „Hat doch gut geklappt“, schoss es ihm durch den Kopf.

Als er auf der Erde aufkam, wusste er sofort, dass irgendetwas falsch war. Er sah auf seine Hände und dann wurde ihm leicht schwindlig. Sein Fingernagel war eingerissen. Natürlich gab es schon schlimmere Verletzungen, aber Zersplintern ist eindeutig nicht sehr angenehm.

„Egal“, sagte er laut zu sich. „Es ist doch nur ein Fingernagel und nicht die Welt!“

Schließlich, nachdem er sich vergewissert hatte, dass er sich nicht mehr selbst bemitleidete, besah er sich seine Umgebung und staunte. Obwohl - normalerweise war es logisch gewesen, dass er weit weg von dem Lager auftauchte, das hätte Hermine ihm gleich sagen können.

Bei 'Hermine' spürte er einen kleinen Stich in seinem Körper. Er hatte sie im Stich gelassen. Und bei Harry. Ganz allein. Was wenn...?

„Nein“, schalte er sich selbst. „Harry weiß, dass ich Hermine mag. Sehr mag. Er würde sie mir nicht wegnehmen. Da bin ich mir sicher.“

Doch, war er sich wirklich so sicher?

Diese Frage geisterte in seinem Kopf herum, während er sich auf den Weg zum Lager machte. Er wollte seine Freunde wiedertreffen, dann wäre er bei Hermine. Bei seiner Hermine. Zumindest wollte er das so, aber es war nicht so.

‘Noch nicht’, dachte er sich, ‘aber was noch nicht ist, kann ja noch werden’. Das hoffte er zumindest mit ganzem Herzen.

Hoffentlich wollten sie ihn noch dabei haben. Und hoffentlich würden sie den nächsten Horkrux bald finden und den, den sie jetzt haben, zerstören können. Und hoffentlich würde der Krieg gegen

Du-weißt-schon-wen würde auch bald zu Ende sein. Und hoffentlich...

Er hoffte einfach zu viel. Aber war Hoffnung nicht genau das, was zum Schluss noch übrig blieb, wenn alles andere verloren schien? Und genauso fühlte er sich jetzt. Als ob alles verloren war und es keine Farben auf der Welt mehr gäbe. Alles nur schwarz-weiß.

Wow. Das war das erste Mal, dass er seine Gefühle ausdrücken konnte. Normalerweise hatte er eine Gefühlswelt eines Teelöffels, das hatte Hermine selbst gesagt. Da war er schon wieder, der Stich der Verzweiflung, der Liebe... der Sehnsucht. Er wollte wieder bei ihr sein, damit die beiden glücklich werden würden, so wie Bill und Fleur. Ja, genauso wollte er das, aber er konnte es nicht, weil er - der Idiot, der er nun mal war - eifersüchtig wurde, wann immer es nur geht. Das war so nervend, aber er konnte nicht anders.

Wenn er Hermine mit einem anderen Jungen sah, musste er eifersüchtig werden, weil er dachte, sie würde jeden ihm vorziehen. Na ja, das tat sie wahrscheinlich auch. Jede zog jemand anderen Ron vor. Jeder war besser als er, der tollpatschige, eifersüchtige Idiot Ronald Bilius Weasley. Was konnte er schon? Ein bisschen auf dem Besen rumfliegen, was jeder, der seit seiner Kindheit auf einem Besen gesessen war, konnte. Mehr aber auch nicht. Er war nicht gut in der Schule oder sonst irgendwo. Er war ein Nichtsnutz. Genau, jetzt war es raus.

Mittlerweile lief ihm eine einsame Träne über die Wangen. Je mehr er über seine Beziehung zu Hermine dachte, desto eher war er sich sicher, dass nie etwas aus ihnen werden würde. Schon gar nicht jetzt, wo er aufgegeben hatte, obwohl er ihr versprochen hatte, bis zum Schluss zu bleiben. Tja, das Versprechen war gebrochen, genauso die Freundschaft zwischen ihnen. Harry würde niemals mehr mit ihm reden, außer, er bemerkte, dass es Ron wirklich Leid tat. Hermine jedoch würde niemals - wirklich NIEMALS - mehr mit ihm reden. Ja, ihn noch nicht einmal anschauen. Nichts hasste sie mehr als gebrochene Versprechen. Glaubte er zumindest. Vielleicht irrte er sich da, aber so kam es ihm vor. Immer, wenn jemand unehrlich war, konnte sich derjenige auf einen gewaltigen Vortrag gefasst machen. Sie wäre wirklich eine gute Lehrerin. Das würde zu ihr passen, dachte er lächelnd, bevor auch dieses Lächeln verschwand.

Was hatte er nur getan?

Er hatte seinen besten Freund und das Mädchen, das er liebte, im Stich gelassen, dabei wusste er selbst nicht einmal mehr genau, wieso. Wahrscheinlich, weil er ein Idiot - und zwar ein richtiger - war.

Seid gespannt, wie es weitergeht. Wobei, eigentlich kennt man diese Geschichte ja, aber egal. :)

Ich hoffe, ich bekomme ein paar Kommiss. Bitte? *Hundeblick à la - ähm - le Sirius aufsetz*

LG HG+RW4-ever

P.S.: Ein frohes neues Jahr allerseits! :) <3

4. Kapitel

Hällöchen!

Ich wünsche euch viel Spaß!

Endlich kam er bei der Stelle, an der sie übernachtet hatten, an. Mittlerweile war schon die Sonne aufgegangen und Ron fühlte sich hundemüde.

Als er sich umsah, fand er nichts. Rein garn NICHTS.

Während er sich verzweifelt auf einen Stein setzte, dachte er, dass es eigentlich logisch war. natürlich waren sie appariert oder er konnte sie nicht sehen, wegen den Zaubern, die von ihnen gesprochen wurden.

Er dachte, dass er jetzt gehen sollte. Doch, wohin? Nach Hause konnte er nicht, das war klar. Dort waren seine Mutter, die ihm einen Vortrag halten würde, der sich gewaschen hatte, und seine Schwester, die ihn wahrscheinlich ebenso einen Vortrag halten würde.

Nach Hogwarts wäre auch Selbstmord, das konnte er ausschließen. Zu 100%.

Da kam ihm die Idee. Er könnte zu Bill und Fleur gehen. Bill hatte nie viele Fragen gestellt, wenn Fred und George etwas angestellt hatten, er hatte sie nur gefragt, ob sie wüssten, was sie nächstes Mal anders machen könnten. Aber er hatte sie nie runtergemacht für irgendetwas. Also, dort konnte er hin.

Leider wusste er nicht, wo sie wohnten, deshalb dachte er einfach an Bill und apparierte.

Als sich die Welt aufgehört hatte zu drehen, sah er, wo er war.

Er stand auf weißem Sand, vor ihm war blaues Meer und hinter ihm erkannte er, als er sich umdrehte, ein Haus auf einem kleinen Hügel, das ungefähr 100 Meter entfernt schien. Also lief er darauf zu, in der Hoffnung, dass es Bill und Fleurs Haus war.

Das war das Kapitel, vielleicht lasst ihr mir dazu ein Kommi da? *Sirius Hundeblick aufsetz*

LG HG+RW4-ever

5. Kapitel

@vanillax:

Hey!

Danke für dein liebes Kommi und schön, dass es dir gefällt!

LG Vanessa

Er stand auf weißem Sand, vor ihm war blaues Meer und hinter ihm erkannte er, als er sich umdrehte, ein Haus auf einem kleinen Hügel, das ungefähr 100 Meter entfernt schien. Also lief er darauf zu, in der Hoffnung, dass es Bills und Fleurs Haus war.

Als er dort ankam, klopfte er an die Tür. Wie er erwartet hatte, öffnete sich nach einigen Sekunden die Tür, hinter der ein überraschter Bill stand.

„Was machst du denn hier?“

„Kann ich bitte herein kommen? Und eine Weile bei euch bleiben? Bitte?“

„Sicher, Ron, komm herein“, meinte Bill und öffnete die Tür ein weiteres Stück, um seinen kleinen Bruder hereinzulassen. Dieser ging den Flur entlang, direkt in die Küche, und begrüßte eine ebenso überraschte Fleur, die ihn jedoch herzlich in den Arm nahm.

„Herzlich Willkommen im Shell Cottage, Ron! Schön, dich zu sehen!“

„Es ist auch schön, dich zu sehen, Fleur“, meinte Ron leicht traurig, weil ihm bewusst wurde, wie Hermine darauf reagieren würde. Sie würde ihn in diesem Moment verachten.

„Tut sie sowieso schon“, erinnerte sich Ron, was ihm eine Träne entlockte. „Verdammt, reiße dich zusammen!“

„Ron, du kannst im Gästezimmer schlafen, wenn es recht ist“, holte ihn Bills Stimme zurück in die Wirklichkeit.

„Ja, das ist perfekt, danke“, meinte Ron.

Als Bill ihn aufforderte, ihm zu folgen, ging Ron mit einem freundlichen Nicken an Fleur vorbei und stieg hinter Bill die Treppe hoch. Im ersten Stock angelangt, öffnete Bill die erste Tür rechts und meinte dann: „Bitteschön, Bruderherz, dein Zimmer. Fühl dich wie daheim. Wir sehen uns dann später, komm einfach, wenn du Hunger hast, runter.“ Dann ging er und ließ Ron mit seinen Gedanken alleine, die sich immer und immer wieder um seine Freunde drehten. Er konnte einfach nicht ohne die beiden.

Das Kapitel ist zwar nicht so lang, aber es ist mit viel Liebe für euch geschrieben! xD

Bis bald, in den Kommiss!

HG+RW4-ever

6. Kapitel

6. Kapitel

Dann ging er und ließ Ron mit seinen Gedanken alleine, die sich immer und immer wieder um seine Freunde drehten. Er konnte einfach nicht ohne die beiden.

Schließlich entschied er sich seufzend dazu, seine Sachen, die in seinem Rucksack waren, in dem Zimmer möglichst aufzuräumen. Das war natürlich weit schwieriger als gedacht, da er nicht sehr viel mitgenommen hatte. Wie sollte er nur alles so einrichten, dass er sich heimisch fühlte? Er hatte einen schweren Fehler begangen, als er von seinen Freunden weggegangen war. Einen riesigen Fehler, den er wahrscheinlich nie wieder gut machen konnte.

Verzweifelt schmiss er sich auf sein Bett und dachte an die letzten Jahre zurück, als alles noch gut war.

Zeitsprung, ein paar Wochen später

Es war ein düsterer Weihnachtsmorgen und Ron lag auf seinem Bett, verzweifelt, wie schon so oft in den letzten Wochen, doch heute noch stärker. Er wünschte sich, dass Hermine oder wenigstens Harry bei ihm wäre. Mit einem seiner Freunde wäre es viel, viel schöner. Vor allem, weil er sich keine Gedanken über seinen Fehler machen müsste. Sie könnten dann gemeinsam Radio hören, was in der Welt außen so ablief besprechen und diskutieren und einfach nur einander anlächeln. Das wäre schön.

Plötzlich hörte Ron eine - nein, Hermines Stimme aus seiner Tasche kommen.

„bei Ron war? Als sein Zauberstab zu Bruch ging, beim Absturz des Autos? Der war nie mehr, wie er vorher mal war, er musste sich einen neuen besorgen.“

Als Ron seinen Namen hörte, öffnete er schnell seine Jackentasche und klaubte den Deluminator aus der Tasche. Er war sich sicher, dass Hermines Stimme daraus gekommen war. Und tatsächlich - der letzte Satz kam ganz klar aus dem Deluminator. Schließlich ließ er den Deluminator klicken, warum wusste er selbst nicht.

Das Licht im Zimmer ging aus und vor seinem Zimmerfenster erschien ein Neues. Es war bläulich und pulsierte.

Nach ein paar Minuten, in denen Ron die Kugel erstaunt anstarrte, riss er sich von dem bläulichen Licht los und packte schnell seine Sachen zusammen - er stopfte sie eher gesagt in seinen Rucksack - und lief anschließend nach draußen.

Die kleine Kugel wartete im Garten und schwebte, als Ron kam, in Richtung Schuppen davon. Im Schuppen angekommen, schwebte die Kugel auf Ron zu und ging direkt in seine Brust rein.

Er war überrascht, doch entspannte sich sofort, da er durch das heiße Gefühl in seiner Brust wusste, was er zu tun hatte.

Er disapparierte.

Der Ort, an dem er herauskam, war ein schneebedeckter Berghang. Es schneite leicht und Ron entschied sich, zu rufen und herumzulaufen. Vielleicht fand er seine Freunde so.

Zeitsprung, nächster Morgen

Ron hatte seine Freunde immer noch nicht gefunden, was ihm große Sorgen bereitete. Was, wenn ihnen etwas passiert war? Was, wenn Todesser sie gefunden hatten? Nein, daran wollte er gar nicht denken, das wäre furchtbar!

Sie waren nur schon weiter gereist, deshalb waren sie nicht hier - genau!

Daran musste Ron festhalten, damit er nicht weinend im Schnee zusammenbrach.

Schließlich entschied er sich, als es dunkel wurde, den Deluminator erneut klicken zu lassen, um zu seinen Freunden zu gelangen.

Gesagt, getan.

Und wie es dann weiterging, wissen wir ja alle.

Ende! :)

Herzlichen Dank an alle für die Unterstützung!